

Hrsg. Ullrich Junker

**D. Adam Christian  
Thebesius**

in

**Zeller-Chronik Bd. 5**

Von M. David Zeller.

**© im Mai 2005  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

**Vermehrter  
Hirschbergischer  
Merckwürdigkeiten  
Fünffter Theil,  
darinnen  
von den Hirschbergischen  
Stadt = Physicis  
gehandelt wird.**

**von  
M. David Zeller  
Colleg I. an der A.C. Schule  
vor Hirschberg**

Pharmazie  
Hirschbergischer  
Werkwürdigkeiten  
Sünfter Theil  
Lariman  
Von den Hirschbergischen  
Stadt-Physicis  
gehandelt wird.



## 9. D. Adam Christian Thebesius

Ist Ao. 1686 den 12 Jan. in Sandewalde bey bey Hernstadt im Wohlauischen Fürstenthume gebohren worden. Sein Hr. Vater war Tit. Hr. Adam Ludewig Thebesius, dazumahl daselbst, hernach in Lignitz bey der Kirchen zu SS. Petri und Pauli Pastor, zugleich des neu aufgerichteten Consistori Assessor und der vereinigten Schulen allda Præses; die Frau Mutter Tit. Frau Eva Rosina geb. Hertelin, eine Tochter, Tit. Hrn.

S. 42 Christian Hertels, berühmten JCTi und Vornehmen des Raths, wie auch Bauherrns in Goldberg, der ihn, als er nur ein Jahr seines Alters hingelegt, zu sich nahm, und so wohl am Leibe als Gemüthe wohl verpflegen, auch die ersten Fundamenta in literis et pietate in der dasigen Schule legen ließ. Nachdem aber sein Hr. Vater. der Ao. 1684 nach Lignitz<sup>1</sup> als

---

<sup>1</sup> Allwo seine Vorfahren eine geraume Zeit in gutem Ansehen gestanden und sich nebst der Baudischen Familie, so wohl um die Evangel. Kirche, als gantze Stadt und Fürstenthum sehr beliebt und verdient gemacht. Sind Worte Hrn. D. Wahrendorffs in Lignitzischen Merckwürdigkeiten] P. 332. Ich betinde, daß schon Ao. 1539, oder, welches glaublicher ist, Ao. 1526 Johann Thebesius von Sagan aus nach Wittenberg gereiset und daselbst Lutherum gehöret habe, auch danach Pastor Evangelicus Ecclesiæ Lettnicensis im Croßnischen Fürstenthum worden sey. Hierauf war

## S. 43 Diaconus war beruffen worden, ihn zu einer höhern Schule tüchtig befand, nahm er ihn Ao. 1695 wieder zu

---

Hr. Adam Thebesius, Joh. fil Pastor in Hertzogswalde im Saganischen Fürstenthum und deßen Sohn Petrus Thebesius, Pastor in Seiffersdorff im Lignitzischen. Hr. M. Adam Thebesius, Petri fil. war in Lignitz Consist. Ducal. Assessor atq; Eccles. Petro-Paudlinæ Pastor spectatiss. Doctr. sincerus, vita inculpatus, Pastoris et Gregis exemplar, inde Erudit. Amor, Apud. Ocellus, Methodi in Super Term. Germ. Conciones scite exhibent. Primar. Autor et Adtifex, starb Ao. 1652. Hr. George Thebesius, M. Adami frater, Eccles. Petro-Paul. Pastor atq; Duc. Consist. Assess. Vir divinarum et humanarum literarum peritissimus. starb Ao. 1658. Hr. Petrus Thebesius, Vir. Rev. Doct. ac Pius de Eccles. pr. Seiffersd. p. Lign. Marian. tandemq; Petro-Paul. An. XXXVIII. starb Ao. 1660. Hr. Adam Thebesius, M. Adami fil. Vir Rev. et Doctus, Templi Petro-Paul. Lign. Archi-Diac. Pater Adami Ludovici, starb Ao. 1686. Anietzo erneuert und conserviret das Thebesische Andencken in Lignitz Hr. Adam Daniel Thebesius Diac. Petro-Paul. und leibl. Bruder unsers Hrn. Stadt-Physici Hr. George Thebesius war Jur. Utr. Doctor und ein gelehrter Syndic. und Notarius in Lignitz, qui inter tot curiæ curas et curiosas omnis / generis scientias, Christo crucifixo totum sese dedicaverat, dem haben wir das schöne Werk, die Lignitzischen Jahr=Bücher, die Ao. 1733 in folio gedruckt worden, zudancken. Hr. D. Joh. Ehrenfried Thebesius, Adami Ludovici frater. war weyl. Röm. Kayserl. Maj. JOSEPHJ I: Glorw. Ged. Hoff=Medicus, des Fürstenth. Lignitz Land= wie auch des Hoch=Fürstl. Gestifts und Klosters Leubus, der Kirchen zu Unser Lieben Frau Curator und der vereinigten Schulen Præses etc. Ich setzte nichts hinzu, als den Wunsch, womit der Hr. Sinapius, der vereinigten Schlulen in Lignitz Rector, beij dem Begräbnis Hr. Adami Ludovici Thebesii p. seine Trauer Condonlenz in Lateinischer Weise beschloß:

Sic vireat, crescat THEBESIANA DOMUS.

sich und ließ ihn in der vereinigten Fürsten=Schule dasselbst von den wackem Schul=Männern, Friderico Raubbachio, Mart. Sigism. Johnio und absonderlich Hrn. Balthas. Hertwig Pro-Rect. in humanioribus so weit bringen, daß er hierauf Ao. 1700 das berühmte Breßl. Gymnasium Elisabethanum mit Nutzen besuchen kunte. Allwo er das Glücke hatte, zu den Füßen Hrn. Martini Hankij Rect. und der beyden Professorum Hrn. Gottlob Krantz und Hrn. Gottfried Pohlij zu sitzen. Als er sich allda einen unvergleichlichen Schatz der fürtrefflichsten Theologischen, Philologischen und Philosophischen Wissenschaften gesammelt, begab er sich Ao. 1704 als ein Ruhmwürdiger Candidate mit vielen Segens=Wünschen nach Leipzig, woselbst er den berühmten H. Gottlob Olearium in Philosophicis, zugleich weil er das Studium Medicum sich erwehlt, Bohnum, Schambergium, Schacherum und Welschium hörete, und voraus bey Hr. D. Rivino, in dessen Hause er sich auffhielt, besondere Liebe und Privat Information genossen hat. Weil er aber durch den dahligen Schwedischen Einfall, in Sachsen an der bisherigen Einrichtung seines Studierens gehindert

S. 44 wurde, begab er sich, ohngefehr nach Verflüssung eines Jahres, um mehrer Sicherheit willen von dar nach Halle, allwo er sich der Anweisung der berühmten StahlII und Hofmanni bedienete, und unter denselben sich in Arte Medica noch mehr zu perfectioniren

suchte. Allenthalben aber war sein Fleiß recht ungemeyn, und er ließ es nicht darbey bewenden, daß er eine Sache nur obenhin gelernet hatte, sondern er bemühte sich, alles, was ihm nützlich seyn kunte, gründlich zubegreifen, und brachte sich also in der That eine recht solide und rare Gelehrsamkeit zu Wege, womit er nicht allein vielen andern herrlich dienen kunte, sondern auch sich selbst bey Hohen und Niedrigen in sonderbahres Ansehen satzte. Nachdem er sich nun einige Jahre auf der Universität Halle rühmlich gezeiget hatte, nahm er unter GOttes Geleite eine Reise nach Holland vor, und suchte sich allenthalben, wo er hin kam, mit den berühmtesten Medicis, Anatomicis und andern großen Männern bekannt zumachen, damit er von deren Conversation ie mehr und mehr, profitiren möchte. Worauf ihm dann endlich zu Leyden die längst verdiente Würde eines Doctoris Medicinæ, und zwar mit desto grösserm Ruhme conferiret wurde, weil er in seiner gelehrten Inaugural Disputation von einer bißher noch nicht bekindten Materie, nemlich de Circulo Sangvinis in corde handelte, welche seine wohl und glücklich= vertheidigte

- S. 45 Meynung auch nachgehends, ihm, als dem Autori zu Ehren Periodus Thebesiana genennet wurde. Aber bald nach dieser erlangten hohen Würde schickte ihm GOtt ein großes Betrübniß zu; Denn wie er bereits im 13. Jahre seines Alters seine Frau Mutter durch den Tod verlohren hatte, also verlohr er Ao. 1708 den 19



Febr. seinen geliebten Herrn Vater, und eben dieser empfindliche Verlust nöthigte ihn nach Hause zu eilen, ungeacht ihm in Halle zu einer ansehnlichen Professor=Stelle nicht geringe Hoffnung war gemacht worden. Immittelst was er auf Academien und Reisen eingesamlet hatte, damit suchte er GOtt und seinem Nechsten redlich zudienen, und unser liebes Hirschberg hatte vor andern das Glücke, daß er dasselbige durch Göttliche Fügung zu dem Orthe seines Bleibens erwehlete. Wie er denn hieselbst durch seinen herrlichen Verstand, sonderbahre Medicinische Erfahrung, gebrauchte kluge Vorsichtigkeit, ungemeyne Bescheidenheit, Leutseligkeit und Willigkeit einem ieden zu dienen und andere ausnehmende Qualitäten alsobald dermaßen bekandt wurde, daß Vornehme und Geringe, Reiche und Arme, Einheimische und Frembde, Rath und Hülffe bey ihm suchten und durch Göttlichen Seegen solche meistentheils, zu weilen auch den allerschweresten Fällen bey ihm fanden. Welchemnach E. Hoch=Edl. und Gestrenger Magistrat allhier keine Bedenken trug, ihm Ao. 1713 das

S. 46 vacante Stadt=Physicat anzuvertrauen, welches er 20 Jahr, bis an seinen Tod höchst=rühmlich verwaltet hat. Desgleichen erwehlte ihn die löbl. Probstey Warmbrunn zu ihrem Physico, der er, wie auch denen Bade=Gästen und dem Kloster Grüssau mit seinen Consiliis Medicis ungemeyn zustatten kommen. Er kam zu einer Zeit nach Hirschberg, da das rothe und weisse

Friesel allhier hefftig grassierte; bey dem er sich jedoch dermaßen fürsichtig zuverhalten wuste, daß Ihm wenig Patienten daran starben. Wer von diesem weit und breit beschrienen Übel etwas gründliches lesen will, der lese im Lateinischen die wohl ausgearbeitete Disp. Inaug. Hrn. D. Johann Christoph Oßwalds de Purpura epidemica; im Deutschen aber des Hochgelehrten Hrn. B. Caspar Gottlieb Lindners Lignic. weitberühmten Practici allhier, Vernunfft und Erfahrungs=mäßige Betrachtung von dem rothen und weissen Freisel etc. 1735 in 8tavo. Den Armen und Nothleidenden, insonderheit denen Schul=Bedienten und Literatis ging er nach dem Exempel Hrn. D. Antonii Fabri eines berühmten alten Hirschbergers, und Hrn. D. Melichioris Süssebachii, des allhiesigen Stadt=Physici, mit Rath und Tath, bey Tag und Nacht ohne Entgelt willigst zur Hand; dergleichen Exempel, gleichwie so rar sind, also wohl auf die Nachkommenden mögen fortgepflantzet werden. Überhaupt kan man mit Bestande der Wahrheit von ihm sagen: Eum 1) Schwenckfeldii profundam eruditionem, 2) Emerici generis et nominis celebritatem, 3) Charisii afhabilitatem 4) Zindelii naturæ curiositatem, 5.) Vechneri industriam, 6.) Albrechti

S. 47 omnigenam scientiarum ubertatem, 7.) Sussebachi liberalitatem, qui Exemplo D. Ant. Fabri, Hirschb. Physici Freibergensis olim celeberrimi in pauperes cumprimis ac Scholasticos, teste Cunrad. in Sil. Tog. beneficus

et liberalis fuit; mercedem nempe quærens apud DEum, â quo possunt pro temporalibus æterna retribui, 8) Wendleri experientiam singularem, adeoq; omnium Physicorum Hirschbergensium egregia dona atq; merita junctim ornasse; wie man bey seiner solennen Funeration in einem Leichen=Carmine angemercket. Oder wie der bekandte Schlesische Pöete, Hr. Joh. Christian Günther schon Ao. 1721 den 24. Dec. bey deßen glücklich erschienenen Nahmens=Feste in einem netten Carmine sich exprimirte:

Das Land vermisste nechst den theuren Süssebach,  
sein Fall zog vieler Fall und noch mehr Hoffnung nach;  
Allein es darff von ihm nichts als das Antlitz missen,  
Er lebt und zeigt sich noch in dir und deinem Wissen,  
Dir, dessen Übung, Müh, Gefälligkeit und Kunst  
Hygieen Trost verspricht. etc.

Seine herrliche Wissenschaftt und wohleingerichteter Methodus medendi erhielt auch bey auswärtigen Gelehrten einen solchen Beyfall, daß eine Hochlöbl. Academie Naturæ Curiosorum ihn, in Betrachtung deßen, Ao. 1715 zu ihrem Mit=Gliede auf und annahm. Wie er denn auch zu deren Ephemeridibus, welche von derselbigen den Nahmen führen, viel gelehrte und curiöse Observationes beygetragen, auch sonst eine starcke

S. 48 Correspondenz an entfernte Orte in und außer Deutschland unterhalten hat. Die schöne Inscription, die er über den verwunders=würdigen Sieg, den der

Durchl. Printz Eugenius über die Türcken bey Belgrad im August=Monat Ao. 1717 befochten, aufgesetzt; desgleichen seine lateinische und deutsche Poesien lassen sich gewiß wohl lesen; So erhub ihn auch seine Oratorie über die gemeinen Redner, womit er auch von seiner galanten Erudition stattliche Specimina an den Tag legte. Sonderlich verdiente diejenige Rede, damit er Ao. 1723 den 30. Dec. unsem Hrn. Ca[n]torem, Tit. Hr. Tob. Volckmare in sein Amt installirte, dem Drucke überlassen zu werden. Gewiß ist es, daß er seit Ao. 1714 als confirmirter Vorsteher der Kirche und Schule wahres Beste rühmlich besorgen helfen, so lange es seine starcke Praxis Medica verstaten wollen. und da diese, wie auch einige kränckliche Zufälle ihm endlich riethen, sich davon zuentfernen, so wurden seine rationes so tifftig befunden, daß man ihm weiter nicht entgegen sagen kunte. Die letzten Jahre befiel ihn ein Asthma humorosum, welches, wie er offte sagte, bey der Thebesischen Familie fast erblich worden war, und wie er seinem Journal geschrieben, ihn bald hinnehmen würde: Mein altes Asthma, hieß es wird mich wohl nach göttlichem gnädigen Vedhängnis bald hinnehmen. Im November des 1732 Jahres gesellte sich nicht nur ein gefährliches Febris pleurítica cum purpura rubra et alba conjuncta darzu, sondern

S. 49 auch ein völliger Affectus Peripneumoniacus, so in ein Apostema degenerirte, welches ob virum imbecillitatem nicht gehoben werden kunte. Woraus er, ungeacht er sich Tit: Hrn. Christoph Süssenbachen, Vornehmen Medicinæ Practicum allhier vertrauete, deßen gelehrter Fleiß alles mögliche versuchte, seiner fürtrefflichen Erfahrung nach selbst schloß, daß ihn GOTT an seinem Asthmate abfordern wolle, schickte sich also recht Christlich, wie sein gantzer Lebens=Wandel war, zu seinem Tode an. Welcher am 11. Nov. Abends drey Viertel auff eilff Uhr selig erfolgte, seines Ruhm=vollen Alters 46 Jahr und 10 Monat, weniger 2 Tage. Er lebte mit Tit. Frau Johannen Reginen geb. Glafeyin, Weyl. Tit. Hrn. Gottfried Glafeys, weitberühmten Kauff= und Handels=Herrn Hoch=ansehnlichen Kauffmanns=Eltestens und der Evangelischen Kirche und Schule Hochverdienten Ober=Vorstehers geliebtesten Frau Tochter in sieben=Jähriger vergnügten Ehe, welche GOTT, wie mit vielen andern Güttern, also mit einer Tochter und vier Söhnen segnete. Die einzige Fr. Tochter, Tit. Fr. Johanna Regina ist Tit. Hr. M. Jeremiæ Ketzlers, bey hiesiger Evangel. Gnaden=Kirche treu=wohl=verdienter Diaconus, von welcher er zwey Enkelinnen Johannam Reginam und Christianam Dorotheam, und einen Enkel Carl Jeremiam in Hoffnung, im Leben erblicket hat; zwey Adami Christiani sind früh gestorben. Hr. M. Adam Gottfried Thebesius hat Theologiam studiert und wurde Ao.

1735 Diaconus in der vereinigten Kirche zu Kreybau  
und Alten=Lohm und

S. 50 Hr. Johann Ehrenfried Thebesius hat Medicinam studiret, welche GOtt in die Väterlichen und Groß=Väterl. Fußstapffen, die den Ruhm des Thebesischen Nahmens nicht vermindert sondern ie mehr und mehr erhöht und vergössert haben, wolle treten lassen. Wohlermeldeter sein Hr. Schwieger=Sohn, der Hr. M. Ketzler, hat, wie billig, sich die Mühe gegeben, deßen Ehren=Andencken in einer netten lateinischen und deutschen Inscriptio zu conserviren, derer wir hier nicht vergessen sollen:

Memoriæ  
Viri  
Nobilissimi, Amplissimi, Doctissimi  
Domini  
Adami Christiani Thebesii  
Philosophiæ et Medicinæ Doctoris Experientissimi  
Hirschbergæ, atq; Monasterii in Thermis Physici  
meritissimi,  
S.R.J. Leopoldino-Carolinæ  
Naturæ Curiosorum Academiæ  
Socii dignissimi  
Anno MDCCXXXII die XIV. Nov.  
solemni funere elati  
Hoc qualecunq; Monumentum,  
Quod Meritorum copia postulavit  
Summa erga Socerum Pietas imperavit

lubens et lugens  
consecravit  
S. 51      firmitus constantiusq; in corde conservaturus  
M. Jeremias Ketzler  
Ecclesiæ A. C. addictæ Diaconus.  
D. O. M. S.  
Vere Christianos !  
Non sola Christiani Nominis Professione gloriantes  
Non composito ad Sanctimoniam vultu  
Non ficto, simulatoquen de divinis rebus sermone  
Non inani probitatis specie  
veræ pietatis virtutem negantes  
sed  
constanti in Christum fide, ejus sub vexillo pugnantes  
Christo, non mundo placere gloriosum ratos  
quo DEO cariores, eo ubiq; locorum rariores dep-  
rehendens  
candidi fuciquen expertis animi  
Viator  
Ne illorum propter paucitatem animo concidas  
Saxum hoc pectoris tui erigendi causa erectum  
intuere  
et nisi saxeus es  
justis planctibus prosequere  
jacturam irreparabilem  
cum singulari doctrina Veræ Pietatis studium,  
dum in vivis esset, jungere soliti  
tegit enim Cineres, non Memoriam

insignis Hirschbergensium Medici

S. 52 Antiquæ Thebesiorum stirpis splendore, Doctrinæ præstantiæ  
Meritorum copia vitæ integritate conspicui

ADAMJ CHRJSTIANJ

THEBESJJ

Re, non tantum Nomine Christiani

Hunc

Sandewalda in Ducatu Wolaviensi sita

Die XII. Jan. A. O. R. MDCLXXXVI

in solatium optimorum Parentum

Patris M. Adami Ludovici Thebesii,

Admodum Reverendi Militschensium, Sandewal-  
densium

inde Ao. MDCLXXXVII. Lignicensium Præconis

apud Hos quidem Templi D.D. Petro-Paulini

absolutis utriusquen; Diaconatus gradibus

Pastoris Primarii vigilantissimi

Consistorii Regii dignissimi Assessoris

Conjunctarumquen; Scholarum amplissimi Præsidis

Theologi Meritorum Multitudine clarissimi;

Matris Evæ Rosinæ natæ Herteliæ

Christiani Hertelii JCTi, Senatoris atq; Ædilis

apud Goldbergenses solertissimi Filiæ

Foeminæ omnibus sui Sexus virtutibus ornatissimæ  
orbi exhibebat

Parentum de dato sibi divinitus filio lætissimorum

Adamum se genuisse non nesciorum vigilantia



ut in gremio Christianæ Ecclesiæ natus  
renasceretur Christianus  
S. 53 veræquen mortalium vitæ viti Christo insereretur  
sacro fonte lavandum curabat  
Goldberga  
ab Anno MDCLXXXVII  
in ædibus Materni, cui curæ cordiq; erat, Avi, vere Patris  
laudati Hertelii  
ad dignam vere Christiano vitam  
non sine magna omnium spe ultra septennium inflituebat  
primisq; literarum elementis non leviter tinctum  
sub Anni MDCXCV finem  
Lignitio reddebat  
Quod  
optimi hunc Parentis, optimæq; indolis Filium  
in florente ibidem Schola  
dexterrimis juventæ Moderatoribus  
Friderico Raubbachio, Martino Sigismundo Johnio,  
fidelissimo imprimis Balthasare Hertwigio Pro-Rectore usus  
ingenio docili, industria pertinaci, morum modestia om-  
nibus se probantem  
ad altiora Scholarum subsellia idoneum judicans  
Anno MDCC  
celebri apud Wratislavienses Gymnasio Elisabethano  
et in hoc  
Præstantissimis Doctrina Fideq; Magistris  
Martino Hankio Rectori  
Gottlob Krantzio, non sine magno literati orbis luctu

haud ita pridem defuncto,  
Godofredo Pohlio Professoribus  
perficiendum tradebat.

Tum vero  
literis, quibus ad humanitatem informamur, egregie  
imbutum

S. 54

Athenæ Christianæ  
Doctrinarum in Misnia Domicilium  
Lipsia  
Anno MDCCIV Mense April.  
ad altiora ducebat  
Ubi  
Philosophiæ Partibus ex ore Celeberr. Godofredi  
Olearii haustis  
Hygieæ operam navaturus  
peritissimos Artis Medicæ Podalirios  
Johannem Bohnium, August. Quirin. Rivinum,  
Johannem Christoph. Schambergium, Polyc. Gottl.  
Schacherum,  
Christianum Ludovicum Velschium,  
humanæ corporis structuram et sectionem, morbo-  
rum  
genera, causas, incrementa,  
symptomata, Remedia, herbarumq; vires  
monstrantes  
in publicis privatisq; scholis avide adibat, altentius au-  
diebat

uberrimoq; eruditionis thesauro sibi comparato  
et Dresda, morum elegantiaë Schola, perlustrata  
notabili ob Svecorum in Saxoniam irruptionem Ao

MDCCVI

ad Halensium Musarum castra transgressus  
Celeberrimorum ductu Medicorum  
Georgii Ernesti Stahlilii, et Friderici Hoffmanni  
studiorum cursum strenue persequebatur  
felici adeo rerum successu

ut

ipse Anatomiam non sine omnium Applausu doceret  
virtutis autem tendentis plus ultra ignicolis accensus  
ut patrios aliquando lares eo doctior salutaret

S. 55

exteras etiam nationes visitare  
doctorumq; virorum perfici Præceptis, uti consiliis,  
frui colloquiis  
è re sua esse judicans  
Anno MDCCVII

ad nitidissimarum artium Magistram Belgium conces-  
sit

et Lugduni, quam sagax corporis humani, præcipue  
cordis

investigator fuerit

publico declaraturus specimine  
dissertationem inauguralem de Circulo sanguinis in  
corde

doctam, inuentique novi ergo celebratissimam

Anno MCCVIII  
in medium protulit  
applaudenteq; inlyta Facultate Medica  
summos in medicina honores,  
doctissimorumq; Medicorum Lugdunens. Ultraject.  
Franeckeran. Amstelodamensium  
facilem Aditum æstimabilemq; Benevolentiam  
insigni Humanitate, pariter ac Eruditione consecutus  
non otiosus, sed curiosus rerum Spectator  
quicquid ad majus Doctrinae incrementum facere  
videbatur  
sedulo observavit  
eodem fere MDCCIIIX anno  
moestissimis, de optimi et immortaliter meriti Patris  
morte literis  
inflictum piæ Matris MDCXCIC. die X. April præmissæ  
obitu vulnus  
vehementissime refricantibus  
in Patriam revocatus  
opera sua Hirschbergæ mancipata  
fideliter non minus quam feliciter  
Medicam hic Praxia exercuit  
Magnus Naturæ Minister, Artis Pæoniæ Magister  
Doctrinaæ gloria Excellentissimus  
in inveniendis applicandisq; remediis Prudentissimus.

Hinc  
insignibus animi donis  
Creatoris honori Ægrotorum Valetudini  
aut recuperandæ, aut torroborandæ unice consecra-  
tis

Quamvis candelæ instar aliis inserviando ipse con-  
sumeretur

Semper ad medendum paratus, plerumq; felix  
cunctis consilio, multis dante Deo auxilio profuit.  
Tantam in nostra urbe apud omnes existimationem  
tantam in erudito orbe famam adeptus,  
ut communibus suffragiis  
duplici honoris accessione meritissimo officeretur

Anno MDCCXV

S. R. J. Leopold. Carolinæ Naturæ Curiosorum Academiae

socii longe gravissimi Dignitate  
Quam, curiosis Observationibus Ephemerides  
Academiae augendo  
nunquam non tueri contendit

Anno MDCCXIV

arduo Physicatus munere  
â splendidissimo Hirschberg. Senatu obtento  
quod superata omnium spe, rite graviterq; ornavit  
quanto judicio et dexteritatis fideiq; studio  
Templi A. C. addicti  
constitutus ejusdem Anno MDCCXIV Curator  
curam habuerit

cordatiores memori mente agnoscunt, fatentur,  
prædicant  
Accessit in Thebesio nostro  
singularis plane Modestia,  
qua mirabiles sui Amores sibi conciliare didicerat.  
Fuit enim  
sine Austeritate gravis,  
sine Levitate humanus,  
sine Adulatione Superiorum observatissimus,

S. 57

sine Ostentationis studio erga pauperes beneficus,  
quam Beneficentiam DEUS Benefactorum memor  
omnigena felicitate compensavit.  
Fuit enim coelesti gratia  
Felix Maritus  
suavissima vitæ socia  
JOHANNA REGINA  
Virgine animi, corporisque dotibus omatissima.  
Nobilissimi Domini Godofredi Glafey  
Viri apud Hirschbergenses spectatissimi,  
Negotiatoris Celeberrimi, Mercatorum Senioris Am-  
plissimi  
Collegii Ecclesiastici Primarii Antistitis tum Meritissimi  
et Nobilissimæ Reginæ, natae Baumgartiæ  
Lectissima Filia in thorum accepta  
quæ ipsum semper conjugali Fide et Amore exhil-  
aravit,

nunquam, nisi cum Anno MDCCXVIII die V. Augusti è  
vita

discederet, afflixit:

Felix Pater

â Coniuge charissima, post mortem desideratissima  
susceptis I. Filia, IV. Filiis

Johanna Regina

Materni Nominis particeps, Maternarum Virtutum  
æmula

Anno MDCCXII. die XXI. Febr. nata

M. Jeremiæ Ketzlero

Diacono Ecclesiæ A. C. addictæ Anno MDCCXXIX.  
die XVI. Nov. collocata

Adamo Godofredo

Anno MDCCXIV die XXX. April in lucem edito  
in luce nunc Academica Lipsiæ strenuo Studii Theol.  
cultore

Patriæ Desideriis, Propinquorum Votis, Amicorum omni-  
bus satisfacturo.

Adamo Christiano

Ao. MDCCXVI die V. Mart. orbem salutante, Ao.  
MDCCXVIII

S. 58

die XXVII Julii eidem valedicente

Johanne Ehrenfrido et Adamo Christiano Geminis

Anno MDCCXVII die V. Decembr. natis

Hoc ad beatas sedes Ao. MDCCXVIII, die VI. Aug.]

Providentissimo Patri

prævio, Illo patrum studium laudabiliter amplexo

Felix Avus

II. â Filia Neptibus

Johanna Regina, Christiana Dorothea.

Hac tamen salutato vix mundo, coelo reddita

dum in vivis esset, exhilaratus,

Illâ, et Nepote Carolo Jeremia Ao. demum

MDCCXXXIII

die 15. Junii nato,

superstitibus.

Inter omnes tamen felicitates,

hac imprimis, se esse vere Christianum gavisus

Christum non in Ore tantum, sed etiam corde gestavit

contemptisque soli quisquiliis

soli Christo vivere in pretio habuit

et cum vincere Christianorum sit

Christi virtute felix victor evasit

Vicit enim Christianus noster invictum DEum assiduis

precibus

quæ victoria vis gratissima est,

se ipsum quotidiano contra carnem conflictu,

mundum heroica constantiaque fide,

inimicos composita mansuetudine,

calamitates christiana patientia,



donec tandem  
non sero, quod ipsi omnes ex animo optabant, senio  
sed fatali Pleuritidis, et Peripneomoniae morbo cor-  
repto  
corporis, haud perinde Animi robur prosterneretur.

Hinc  
supremo mortalium hosti,  
quem imminere Adamus sensit  
Christianam in Christo fiduciam collocans  
obviam intrepido vultu Christianus ivit  
et corde ad coelestes sedes erecto  
ardentissimis precibus, fimissima fide, salutari viatico  
optime praepratus  
inter moestissimos Liberorum, Reverendi Fratris, Pro-  
pinquonim planctus

Anno MDCCXXXII die X. Nov. circa horam nocturnam  
XI.

ex calamitoso mortalitatis diversorio  
ad beatum aeternitatis domicilium  
laetus in Christo transiit Christianus  
XLVI. tantum Annis, X. Mensibus vitae integerrimae  
exactis  
veris vere Christianorum in Christo mortuorum  
gaudiis  
aeternum inter coelites fructurus.

\* \* \*

Conspexisti Viator

Vere Christianum

firma Christum fide constanter amplexum

Christi vestigia studiose secutum

variis ærumnis in Christo corroboratum

Nunc abi

et paria tandem prærnia reportaturus,

hoc salutare monitum tibi dictum puta:

Vivit Christo

moritur in Christo

Vere Christianus.

† † †

Denkmal

bey dem Grabe

Des Hoch=Edlen, Hochachtbaren, Hochgelahrten

und Hoherfahrnen Herren,

Hn. Adam Christian Thebesii

der Medicin Hochberühmten Doctoris und glücl.

Practi=

ci, der Kayserl. Societät Nat. Cur. Hochwürdigen Mit=

glieds, der Stadt Hirschberg und in Thermis Hoch=

verdienten Physici, wie auch E. Wohl=Löbl. Kirchen=

Collegii Hoch=ansehnlichen Assessoris,

welcher

in Hirschberg den 1 Nov. 1732 selig entschlaffen

S. 61

mit wehmüthigem Hertzen so willig, als schuldigst  
aufgerichtet

von

dessen schmerzlich=betrübtem Eydam

M. Jeremia Ketzlern

Evang. A. C. Kirchen Diacono

\* \*

Mein Wanderer

stehe stille bey diesem Grabe

dies Hauß der Lebendigen schlüset einen Tothen in  
sich

der bey geschlossenem Munde ein stummer Lehr-  
meister ist:

Wie man nach dem Sterben zweymahl leben könne.

Nehmlich

den Weýland

Hoch=Edlen und Hocherfahrnen Herrn

Herrn Adam Christian Thebes

der Medicin Hochberühmten Doctorem und Practi-  
cum etc.

Sandewalde

Welches die Amts=Treue seines Herrn Vaters

niemahls in den Sand schreiben wird

gab ihm durch den Liebhaber des Lebens das natürl.  
Leben

und der 12 Jan. des 1686ten Jahres

legte ihn abends um 7 Uhr in den Schoos der Hoher-  
freuten Eltern  
des Weyl. Hoch=Ehrwürdigen, Hoch=achtbaren und Hoch-  
gelehrten Herrn,  
Herrn M. Adam Ludwig Thebesii,  
Anno 1684 zu Militsch, Anno 1685 zu Sandewalde,  
Anno 1686 an der P. Paul Kirche zu Lignitz treugewesenen  
Knechts Gottes

S. 62

zuletzt dasiger Kirchen Hochverdienten Pastoris, der  
Schulen Hochansehn.  
Præsidis u. des Höchlöbl. Königl. Consistorii Hochver-  
dienten Assessoris  
Eines im Lignitzischen Zion würdigen Nachfolgers sei-  
ner Väter  
Und  
Der Weyl. Hoch=Edlen, Hoch=Ehr=Sitt= u. Tu-  
gend=Belobten Frau  
Frau Eva Rosinæ geb. Hertelin,  
doch Hoch=Edlen, Vesten und Hochgelahrten Herrn,  
Herrn Christian Hertels,  
Wohlverordneten des Raths u. Bau=Herrns in Gold-  
berg  
Ehrlöblichen Jungfrau Tochter.  
Beyde rühmliche Eltern  
beförderten ihren Adam Christian unverzüglich zum  
Brunnen des Lebens

Hier ward er durch den andern Adam des Lebens, das aus  
Gott ist, theilhaftig,  
und weil er als ein Christian mit Christo ewig herr-  
schen solle,  
zur wahren Unsterblichkeit geschickt gemacht.  
Die Erstlinge seines Lebens opfferte er seinem  
Schöpffer  
von welchem er das Leben empfangen hatte.

### Goldberg

öffnete ihm Anno 1686 Hauß und Hertze seines Müt-  
terl. Herrn Großvaters  
an dem er einen rechten Vater hatte,  
Unter dessen Aufsicht wuchs er an Weißheit, u.  
Gnade bey Gott u. Menschen.

Besonders war sein 5tes Jahr denck= u. mehrwüdig  
da ein tlüchtiger Reuter auf dem Schul=wege ohne  
Schaden über ihm hinweg rennte.

So war er zeitig ein Wunder der Beschirmung Gottes  
Ein Zeichen seiner überschwenglichen Allmacht  
Ein Zeuge seiner väterlichen Treue, die alle Morgen neu ist.

S. 65

### Liegnitz

setzte seine Aufferziehung 1695 in Sorgen fort  
Seiner Lehrer Anführung diente ihm zur löbl. Auffüh-  
rung,  
und frommer Eltern Exempel zu eyffriger Nachfolge.  
Sein aufgeweckter Geist, fähiger Verstand, unermüdeter Fleiß  
u. bescheidenes Wesen

machte jedermann die gute Hoffnung,  
daß er seiner Väter Ehren=Ruhm nicht versehren, son-  
dern vermehren würde  
So war er eine angenehme Pflantze, die der Eltern Ge-  
beths=Thränen begossen,  
treue Lehrer gewärte, Gott aber geseegnet.  
Edle Pflantzen werden um ihres Wachsthums willen  
oftmahls versetzt,  
und so verwechselte er 1700 das geliebte Liegnitz mit  
dem gelehrten Breßlau,  
welches ihm den Weg zu höherer Weißheit wieß.

Leipzig

gründetet ihn hierauf 1704 im Studio Medico glück-  
lich.

Hier lernte er von andern, damit er einmahl selbst an-  
dere lehren möchte

wovon Halle 1706 rühmliche Proben sah.

Hiernechst wolte er auch fremde Länder besuchen  
durch vermehrte Wissenschaftt destobesser dem Va-  
terlande zu dienen.

Holland zog ihn 1707 durch den Ruhm der berühmtes-  
ten Männer zu sich,

Er selbst durch seine Leutseligkeit ihre Conversation  
an sich.

Allenthalben betrachtete er, was merckwürdig u.  
sammlete nach Arth  
der Bienen was andern nützlich war.

Leyden

hörete ihn 1708 De Circulo Sangvinis in Corde gründl.  
disputiren,  
Bewunderte dieses neue Inventum mit allgemeinem  
Beyfall, u. belohnte seine Medicinische Wissenschaftt  
mit der Doctor-Würde.

Aber

S. 64

bey dieser Würde lag eine schwere Bürde,  
Und eben Leyden setzte ihn in recht empfindliche Lei-  
den,  
Von hier mußte er dessen Tod vernehmen, dem er nechst  
GOTT das Leben zu dancken,  
Eine Wunde, die desto schmerzlicher war, je unver-  
mutheter  
ihm solche geschlagen wurde.  
Doch bey dem Verlust des irrdischen Vaters hing er an  
dem himml. Vater,  
Einem GOTT, der nicht sterben kann, sondern ewiglich  
bleibet.  
Der HErr hatte ihm die Frembde zu einem Vaterlande  
gemacht,  
und sein Auge leitete ihn 1708 glücklich ins Vaterland  
zurück,  
da er dene[n] ein Augentrost war, die ihm mit nassen Au-  
gen von sich gelassen.  
Hirschberg  
hatte besonders das Glücke  
dasjenige von ihm zu erndten

was er in der Frembde gesammelt hatte.  
Seine weitberühmte Wissenschaft, sonderbahre Klugheit  
u. seltene Erfahrung  
fiel auch hohen Personen in die Augen. Er selbst aber war in  
seinen Augen niedrig  
u. brauchte seine Gaben zu des Schöpffers Ehre, des  
Nechsten Nutz. So war er eine Sonne, die nicht sich,  
sondern andern scheint, und ein Baum, der andern  
zum Besten reiche Früchte trägt.  
Vielen diente er umsonst, jedermann aber nach Ver-  
mögen.  
Der Krancken zu gedencken, vergaß er öfftters seine  
eigene Ruhe  
Andern leuchtete er wie ein Licht u. verzehrte dabey  
sich selbst.  
Kein Wunder, daß sein Tod um so viel schmerzlicher  
ie nützlicher sein Leben gewesen.

S. 65

Er nützte  
als Naturæ Curiosus der gelehrten Welt durch seine  
Feder.  
Als Hirschbergischer Stadt= u. Land=Physicus den  
Krancken durch glückl. Curen.  
Als wohlverdienter Kirch= u. Schulen=Vorsteher beyden  
durch treue  
Sorgfalt.  
Was er aber gutes stiftete, legte er zu den Füßen  
Gottes,



von dessen Händen er alles empfangen hatte.  
Sich selbst achtete er vor nichts, seinen GOtt aber  
ehrte er über alles.  
Er war nicht nur ein Diener der Natur, sondern auch des  
HERrens der Natur.  
Er war ein mühsamer Erforscher des Hertzens im Rei-  
che der Natur,  
noch mehr aber prüfete er seine eigenes im Reiche  
der Gnaden.

Sein Nahme heisset Adam, Erd und Asche,  
aber auch Christian von Christo,  
Jenes machte ihn demüthig,  
absonderlich in Erwegung seines Sünden=Elendes  
dieses zur Nachfolge Christi eyffrig,  
wohlwissend, daß man nicht nur dem Nahmen nach,  
sondern auch in der That ein Christ seyn müsse.

Mit einem Worte:

Der Wohlseelige war ein IMuster der Bescheidenheit,  
ein Exempel seines Hauses,  
eine Stütze der gemeinen Wohlfahrt,  
ein Wohlthäter der Musen,  
ein Vater der Armen,  
ein Nehemias in Zion.  
ein Liebhaber Gottes.

So kunte es ihm denn nicht an Glückseeligkeit fehlen,

Glückseelig genung: GOTT lieben u. von GOTT wieder-  
geliebet werden,

Doch machte ihn der HErr auch im zeitlichen glück-  
lich.

Er war ein glücklicher Ehe=Mann  
durch

die damals Wohl=Edle, Hoche=Ehr=Sitt= und Tu-  
gend=Belobte

Jungfer Johanna Regina Glafeyin,

des Weyl. Wohl=Edlen, Vest und Hochbenamhten  
Herrn

Herrn Gottfried Glafeys.

Vornehmen Kauffmanns=Eltesten in Hirschberg und  
damahls wohl=

verdienten Ober=Kirchen=Vorstehers  
und der Wohl=Edeln, Hoch=Ehr, Sitt= und Tu-  
gend=begabten Fraun

Fraun Regina geb. Baumgartin.

Hertz=inngst=geliebteste Jungfer Tochter.

An dieser fand er Anno 1711 den 11 April  
eine Tugend=volle Ehe=Gattin,

die durch ihr Gebethe, Treue und Heiß das Hauß Sor-  
gens=voll

Durch ihr holdseeliges Wesen sein Hertze vergnügt  
niemahls aber

als durch ihren frühen 1718 den 5 Aug. erfolgten Tod  
betrübt gemacht.

Ein glücklicher Vater  
von einer Tochter und vier Söhnen.

Jene hat nebst dem mütterl. Nahmen auch die mütterl. Tugend geerbet  
und ist Anno 1728 den 16 Nov.  
Mit Tit. plen.

S. 67

Herm M. Jeremias Ketzler  
der A.C. Kirche vor Hirschberg wohlverdienten Diacono

glücklich verbunden worden.

Diese heissen Adam Gottfried, Adam Christian  
Johann Ehrenfried, Adam Christian,  
wovon die zwey, die den Väterl. Nahmen geführet,  
sehr frühe dem Herrn Vater in die seelige Ewigkeit  
voran gegangen  
und also bald vollkommen glückseelig worden.

Die andern zwey aber  
Der älteste durch das Groß=Väterl. der Jüngere durch  
das Väterl. Studium  
den Thebesischen Ruhm zu erhalten trachteten.

Ein glücklicher Groß=Vater  
der zwey anmuthige Enkelinnen  
Johannam Reginam, Christianam Dorotheam  
wovon die andre, nach ihrer leibl. Geburth und erlangten Wiedergeburt  
die Welt mit dem Himmel verwechseln müssen

Vergnügungsvoll erlebet,  
Einen Enkel aber  
Carl Jeremiam  
in Hoffnung erblicket hat.

Wie aber bey anmuthigen Rosen stachlichte Dornen  
stehen

also war sein vergnügtes Leben voll beschwerl. Leiden  
besonders höchstempfindl. Kranckheiten,  
diese aber waren ein ProbierStein seiner Gedult, und eine  
Schule, darinnen er sterben lernte.

S. 68

Er starb, ehe er starb, und so starb er nicht, da er  
starb.

Seine tägl. Vorbereitung zum Tode machte ihm den Tag  
des Todes erfreulich

Ein beschwerl. Seiten=Wehe u. gefährl. Lungen Entzün-  
dung war der Vorbo=  
the des Todes,  
der im folgende Tod aber selbst ein Bothe des Le-  
bens.

Nachdem er durch die Lebens=Speise zur letzten  
Reise sich gestärcket  
mit dem Geiste und Lebens=Werke 2 Cor. XII, 9. kräftig  
erquicket,  
und die Seinigen, wie Jacob geseegnet hatte,  
So war sein Ende erbaulich, sanfft und selig.  
Dieses erfolgte 1732 den 11 Nov. Abends um 11 Uhr.

Seine Wallfahrt endigte sich mit 46 Jahren 10 Monaten.

Ein kurtzes Lebens vor einen so nützlichen Mann.  
Ihm selbst ist zwar wohl, ja ewig wohl geschehen.  
Erwachtet als ein Adam im Schoosse der Erden, als ein  
Christian in Christ=  
ti Schoosse.

Aber uns fällt sein früher Tod höchst=schmerzlich,  
doch die undanckbare Welt ist sein nicht länger  
werth gewesen.

Drum ließ ihn der HErr sein Gott zeitlich sterben.  
Doch, was sage ich sterben? Er lebet.

Er lebet

im Gedächtnis der werthen Seinigen.

Denn das Leben der Todten besteht in dem An-  
dencken der Lebendigen

Die tieffgebeugten Kinder gedencken an einen al-  
lertreusten Vater,

Die schmerz=betrübte Fr. Schwieger=Mutter an ei-  
nen geliebten Eydam,

Der dies mit innigster Wehmuth schreibet an einen  
werthesten Schwieger=Vater,

S. 69

Der empfindl. gerührte Hr. Bruder in Liegnitz an einen  
redl. Bruder.

Er lebet

in dem Hertzen aller treuen Hirschberger,

deren Trauer von der Empfindung seines Verlustes  
zeuget.

Seine Leichen=Stein ist zwar ein Grentz=Stein des Elendes,  
nicht aber der Tugend  
deren Lob nicht wie der Leib verweset.

Er lebet

im Hauch der Lebendigen vor dem Throne GÖttes.  
Sein Eingang in die Pforte des Todes war der Anfang des  
ewigen Lebens  
dazu er durch den Glauben hindurch gedrungen.

Mein Wanderer

So gedencke deines Thebesij,  
deßen Nahme hier im Buche der Redlichen, dort im Bu-  
che des Lebens stehet.

Lerne aber auch von ihm also leben,  
damit du einmahl mit ihm nach dem Sterben  
Zugleich auf Erden, und im Himmel lebest.